

2022



*Klubzeitung des
Chi-Too-Ryu Kampfkunstzentrums
Erdberg*

Wir sind Mitglied des ASVÖ, NMAC/WMAC,
Wushu Verband Österreich,
Chitooryu Karate/Kobudo Renmei

Inhaltsverzeichnis

Liebe Freunde!.....	3
Das Leid des Schiedsrichters oder warum ich mich von der WKF entfremdet habe.....	4
Weizer Open 2022	5
Das war die NMAC/WMAC Offene Österreichische Staatsmeisterschaft	8
Die EM der WMAC in Cervia in Bella Italia	12
SALVE! Mens sana in corpore sano.....	20
Schiedsrichtereinsatz in der Goldenen Stadt.....	25
Das war das Karatelager 2022	30
Das war die Armageddon Fight Night vom Knock Out Gym Korneuburg	46
Die Amstettener Fight Night	50
Die WMAC World Games in Slowenien und der WMAC World Cup in Bregenz!.....	53
Trainingsplan – immer entsprechend den COVID19 Maßnahmen	58
Ich würde gerne Karate lernen – was muss ich tun?	58
Impressum.....	58

Liebe Freunde!

Wenn wir diese Zeitung lesen, haben wir wieder ein gemeinsames Jahr mit dem Üben der Kampfkünste verbracht. Ich hoffe unsere gemeinsame Zeit macht euch genauso viel Spaß wie mir.

Heuer ist wieder einiges passiert. Endlich war es ein fast normales Jahr mit Veranstaltungen und Turnieren. Auch der Trainingsbetrieb war fast reibungslos, von den Antigentests im Frühjahr abgesehen.

Liebe Freunde, danke für eure Treue in diesen letzten 2 Jahren, auch wir haben viele Ausfälle, diese Löcher müssen wir wieder auffüllen. Vielleicht habt ihr Ideen, wie wir wieder mehr Mitglieder bekommen können. Ich denke, dass die Mundpropaganda eine der besten Werbemethoden ist, motiviert bitte in eurem Umfeld, Freunde, Bekannte und so weiter.



Wir alle brauchen für unsere Übungen Trainings-Partnerinnen und -Partner, um den Trainingsbetrieb aufrecht zu erhalten. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir auch weiterhin unseren gemeinsamen Weg in den Kampfkünsten weitergehen werden.

Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen eurer / unserer Klubzeitung.

治
闘
流

Liebe Grüße,

Didi

Das Leid des Schiedsrichters oder warum ich mich von der WKF entfremdet habe

Ja wie soll ich es beschreiben? Ich schiedse eigentlich gerne, wenn das Wörtchen, wenn nicht wäre.

In der WKF habe ich zu viele Aufgaben übernommen (selber schuld). Dadurch war ich auch für Vieles verantwortlich, für das ich nicht mehr die Verantwortung übernehmen wollte. Eines der Beispiele ist: Rechtlich wäre ich als Präsident für die Einhaltung und Durchführung der Corona Richtlinien verantwortlich gewesen. Ich hatte nicht das Gefühl, dass innerhalb der Österreichischen WKF Alle diese Problematik verstanden haben.

Mir ist klar, dass es zu diesem Thema geteilte Meinungen gegeben hat und noch gibt. Von „Aber geh a leichter Schnupfen“ bis „Wir werden alle sterben“, reicht die Bandbreite der Meinungen. Mein Problem ist gewesen: der Präsident ist verantwortlich, kein anderer.

Beim Schiedsen tauchte das Problem auf, dass ich keinen Nachwuchs mehr motivieren konnte. Viele Schiedsrichter haben aufgehört, bei jeder Veranstaltung waren zu wenig Schiedsrichter anwesend. Das wirkte sich so aus, dass es keine Pausen gab, dadurch leidet trotz guten Willens die Schiedsrichter Leistung.

Auch hätte es meiner Meinung nach ein Umdenken bei Meisterschaften geben müssen, bei Anmeldungen, die in letzter Minute umgeändert werden, egal ob die Wettkampf Disziplin oder das Gewicht betroffen ist. Vorbild ist hier die NMAC: falsche Anmeldung oder falsches Gewicht heißt dort doppelte Startgebühr, ein Umschreiben nur wenn es leicht möglich ist, ansonsten: Danke, auf Wiedersehen. So erzieht man Coaches und Wettkämpfer gleichermaßen. Es ist ärgerlich für alle Beteiligten, wenn am Vortag alles noch stimmt, am Turniertag dann Änderungen verlangt werden, denn das kostet Zeit und ist für fast alle Verzögerungen bei Turnieren verantwortlich.

Ich konnte mich zu diesem Thema nie durchsetzen, die Erfahrung der NMAC zeigt aber: Ja ärgerlich jetzt - bei dieser Veranstaltung fehlen dann die/der Gegner. Schickt man den Verursacher nach Hause, dann meldet er sich beim nächsten Mal korrekt an. Das gleiche gilt bei doppelter Startgebühr.

Ich schaffte es nicht, unsere Ideen in die Tat umzusetzen. Das frustriert auf die Dauer ein wenig. Auch der Umgangston bzw. das respektvolle Umgehen miteinander war nicht mehr nach meinem Geschmack.

Darum war ich froh, dass bei der Generalversammlung im November 2021 Frau Tanja Helml aus Oberösterreich zur Präsidentin gewählt wurde. Es war an der Zeit für mich aufzuhören.

Wie Eingangs schon geschrieben, ich schiedse gerne, so lange mich die NMAC/WMAC brauchen kann, stehe ich auch weiterhin zur Verfügung.

Sportlich gibt es fast keine Einschränkungen. Es kann Jede und Jeder von uns, der auf einer WKF-Veranstaltung starten möchte, das auch tun. Entweder als Einzelmitglied in der WKF oder über einen unserer Partnervereine. Über das Kampfkunstzentrum Erdberg ist es nicht mehr möglich.

Ich bin zwar nicht im Bösen gegangen, nur sportpolitisch sind wir kein WKF-Verein mehr.

Die WKF hat uns lange einen sportlichen Hafen gegeben. Ich habe viel gelernt, für das ich dankbar bin. Für mich war und ist immer wichtig, dass es auch Spaß machen muss, wenn der nicht mehr vorhanden ist, muss man aufhören.

Liebe Grüße, Didi

Weizer Open 2022

Am 26. Februar 2022 fanden die Weizer Open statt.

Das Städtchen Weiz in der Oststeiermark nahe Graz ist zum wiederholten Male der Gastgeber für eine Kampfsport Veranstaltung der NMAC. Ausrichter war der in (no na, wo sonst) Weiz beheimatete Fightclub 300.

Die Vorfreude auf die erste Veranstaltung im neuen Jahr, nach den leidvollen Covid Verboten war enorm. Frisch geschnäuzt und gekampelt trafen die jungen und junggebliebenen Personen ein. Ein erstes Wiedersehen nach langer Zeit sorgte auch für Gesprächsstoff. Mein erster Zwischenstopp in der Halle führte mich zu der gerade fertig aufgebauten Labe Station - ich habe gleich den ersten Kaffee des Tages konsumiert. ☺
So gestärkt konnte kommen was wollte, ich war bereit - OSU.

Zur Eröffnung wurde des Krieges in der Ukraine gedacht. Wir sind alle sprachlos, dass so etwas 2022 in Europa noch passieren konnte. Leider wird man immer wieder überrascht, was möglich ist auf unserem Planeten. Da stellt sich die Frage, wie wurde Intelligenz von der Schöpfung verteilt ...

Zum Erfreulichen: nach der langen Durscht Strecke ohne persönliche Kontakte wurden Ehrungen und Ernennungen in Funktionen abgehalten. Unter anderem wurden unsere Freunde von der Fight School Vienna, Manfred und Günter Herber, mit dem Verdienstkreuz der NMAC für ihre jahrzehntelange Arbeit für die Kampfkünste geehrt und ausgezeichnet. Bravo, haben sich die beiden sehr verdient.



Ehrung der Brüder Herber

Eine Premiere für mich, ich musste das Rumble als Mattenrichter leiten, hurra. Das Rumble ist der Kinder Bewerb, wo aus dem Gürtel 3 Bänder gezogen werden. Strafarbeit, aber einer muss es ja machen. Schrilles Kinderkreischen am Morgen, was gibt es Schöneres? Zum Glück für alle hatte ich schon meine Kaffeedosis intus. Und a bisserle schwerhörig bin ich ja auch.



Das junge Volk war wie immer voll bei der Sache. Nicht nur die Wurscht hat zwei Enden, alles hat mal ein Ende, auch das Rumble und ich durfte zum Kick light und Leichtkontakt wechseln, zwar keine Beförderung aber eine normale Arbeit.

Nahtlos ging es dann zu meiner eigentlichen Aufgabe, den Formen über. Hier arbeitete ich wieder mit Andrea und Helmut Lechner sowie mit Alexia Fikota zusammen, wir sind schon ein eingespieltes Team bei den Formen. Der einzige Wehrmutstropfen, ich konnte mich nicht austauschen lassen, als unsere Fechter Dijan und Laurin an die Reihe kamen.

Aber beide sind in guten Händen gewesen – ein Danke an Frido, Esco, Manfred und Günter für die tolle Betreuung.



Dijan ist für die Fight School angetreten. Sowohl im LK und im KL ist die Hürde bzw. die Bremse für Dijan sein Lieblingsgegner aus Ungarn.

Der kleine feine Unterschied zu Dijan ist, dass der Junge aus dem Lande der Magyaren schon zig Kämpfe mehr auf seinen jungen Schultern hat als so mancher alte Recke. Geschweige denn Dijan's Erfahrung auf der Matte. Aber das wird schon, an der Deckung und an der Taktik muss bei ihm noch gearbeitet werden.

Kampfeswille und Gelenkigkeit sind ja schon vorhanden.

Geduld und fleißig Trainieren ist die Übung, die zum Erfolg führen wird.



Laurin überzeugte in seiner Gewichtsklasse -80 im K1 und legte einen seriösen Punktesieg hin.

In der Gewichtsklasse -85, auch K1, nahm er sich ein Beispiel an unserem Daniel Stojadinovic, der seinerzeit 10 : 0 führte und unbedingt ein KO erzielen wollte. Und sich damals verletzte und den Kampf aufgeben musste.

Laurin war auch ungeschaut 10 : 0 in Führung gegen einen Kämpfer von Asia Wien. Wollte unbedingt ein KO erzwingen und sprang mit voller Begeisterung mit dem Knie nach vorne. Ja, benommen war der Gegner, nur im Amateur K1 gibt es kein Knie zum Kopf. Das bittere Ergebnis ist: in Führung liegend disqualifiziert zu werden. Schade, aber leider zu Recht.

Selbstverständlich hat sich Laurin sofort bei allen entschuldigt, ich habe mich noch mit

den Betreuern von Asia Wien unterhalten, beide waren derselben Meinung wie ich, es war keine böse Absicht, eigentlich ein Unfall und ja, es ist schade, wenn man in Führung liegend verliert.

Das Ergebnis des ersten Turniers 2022:

Dijan: Silber im Leichtkontakt

Bronze im Kick Light

Laurin: Gold im K1 -80 kg

Silber im K1 -85 kg

Gratulation an die Fechter und ihre Betreuer!

Der Abschluss war mit Daniela und Harald samt Entourage auf einen gepflegten steirischen Backhenderl Salat zu gehen, sozusagen den Tag gemütlich ausklingen zu lassen. Brav mit Mineralwasser und Kaffee, wir sind ja alle Sportler und Autofahrer.

Das erste Turnier kann man mit der ersten blühenden Blume des Jahres vergleichen, die man sieht. Man freut sich die erste Blüte zu erleben. Sie erfreut einen, sie ist schön, aber man weiß, im Laufe des Jahres sieht man schönere.

Weiz ist aber schon ein fixer Bestandteil des Kalenders geworden, wir werden Wiederholungstäter werden.

LG Didi

Das war die NMAC/WMAC Offene Österreichische Staatsmeisterschaft

2. - 3. April 2022

Was ist eine Offene Staatsmeisterschaft? Eigentlich die geniale Lösung, um die Klassen aufzufüllen. Offen heißt mit internationaler Beteiligung. Zum Unterschied eines normalen Offenen Turniers ist das jetzt wie ein Turnier im Turnier. Sollte der/die österreichischen Starter Xter sein, ist Er oder Sie der soundsovielte des Turniers, aber trotzdem österreichischer Staatsmeister. Die ausländischen Teilnehmer können Erster des Turniers, aber NICHT österreichischer Staatsmeister werden. Das ist grob beschrieben der Unterschied von Offenem Turnier zu Offener Staatsmeisterschaft.

Ort des Geschehens war Wels in Oberösterreich, heuer ist Wels der Gastgeber der Staatsmeisterschaft der NMAC, der WKF sowie als Abschluss der Saison der EM der WKF. Gleich 3 Veranstaltungen in derselben Halle, Wels hat den Vorteil, dass es ziemlich in der Mitte von Österreich ist und eine praktisch angelegte Allzweckhalle hat. Das ist einer der Gründe warum alle gerne dort veranstalten.





Die Veranstaltung begann wie jetzt schon obligatorisch, mit dem Wiegen am Freitag, Samstag ist der Kampftag auf 3 Matten und im Ring, Sonntag ist der klassische Tag mit den diversen Formen, und dem Karate Kumite Bewerben.

Von uns startete am Kampftag niemand. Unsere „Degen“ waren wegen der UNI nicht am Start, wer braucht bitte in diesen Zeiten eine Ausbildung? Somit hatte ich eigentlich einen ruhigen Schiedsrichtertag, keine Doppelbelastung mit Wo und Wann startet einer von uns. Der Kampftag ging reibungslos vorüber, kein lautes Wort, keine Proteste, fast schon faaad.

Nach dem Umbau für den Sonntag - den Ring brauchten wir nicht mehr - eroberten wir das einzige Lokal, das noch offen hatte. Ein Chinarestaurant mit Buffet. Ich staunte nicht schlecht, das Lokal war gleich beim Toyota Reiter, dem Autohändler und der Werkstatt meines Vertrauens. Wels ist doch eher ein Dorf als eine Stadt, nur dieses eine Lokal hatte noch offen am Samstagabend. Mit vollem Bauch klang der Kampftag aus. Der Sonntag konnte kommen.

Die Fahne von unserem Klub hielten am Sonntag Charly Riegler-Pürer, Martin Habenicht und Florian Ortmayr hoch. Alle 3 super vorbereitet auf diese Staatsmeisterschaft. Mit ihren Ergebnissen hielten sie unsere Tradition aufrecht, dass wir ein technischer Klub sind, der bei den Formen eine Macht ist.



Der Alt Sack Charly San sackte 3x Gold ein.
 Flo San 2x Gold, 1x Silber
 Martin San 1x Gold 2x Silber

Tolle Leistung! Gratulation Burschen, beim ersten großen Turnier 2022 so ein Aufzeiger - Bravo!

Vor allem Charly - nach fast 2 Jahren Pause wegen seiner Schulter - eine Wahnsinnsleistung. Leider - ich schreibe diesen Bericht im August - musste er im Juli an der Schulter operiert werden. Er ist am Wege der Besserung, hoffentlich ist der Alte bald wieder der Alte.

Wir hatten gemeinsam Spaß, trotzdem ich nicht viel Zeit für die Burschen hatte. Charly San hat, man kann es kaum glauben, von früheren Einsätzen in Wels gelernt und kein Foto vom Auto und sich bei seinem Lieblings-Radar bekommen.

Diese Offene Staatsmeisterschaft war, mit fast 500 Starts auf 2 Tage verteilt, wieder die Größte im Kampfkunst bzw. Kampfsport Gewerbe, im Vergleich zu anderen ÖSTM. Sogar den Österreichischen Karate Bund hat die NMAC abgehängt, die anderen Kickbox-Verbände sowieso.



Und noch zu erwähnen: es ist kein einziger Covid Fall vorgekommen. Ob das Glück, oder doch den Covid Maßnahmen der NMAC zu verdanken ist, bleibt ein Geheimnis. Fakt ist jedenfalls, es wurde bis zum Schluss auf die Einhaltung der Covid Maßnahmen geachtet.

Die 2 Tage gingen zu schnell vorbei, ein Treffen mit Freunden bei Freunden.

Bis bald und liebe Grüße,
Didi

Die EM der WMAC in Cervia in Bella Italia

30. April - 1. Mai 2022

Wo ist Cervia? In Italien zwischen Ravenna, der letzten Hauptstadt des Weströmischen Reiches, und dem Hausmasterstrand von Rimini gelegen.

Freitag, den 29. 4. 2022 flogen wir, das waren Charmaine und Katharina als Schiedsrichterinnen, Frido als Fechter, und ich, nach Bologna (Dauer 90 Minuten). Einmal rauf, einen Kaffee bestellt, den ich erst beim Landeanflug trinken konnte, so extrem heiß war der, und wieder runter. Aaaaaber, beim Runtergehen gelang mir ein super Foto von Venedig. Vom Flughafen Bologna fuhren wir mit dem Taxi zum Bahnhof, denn laut Kathis Plan ersparten wir uns so ein Umsteigen mit dem Zug. Perfekte Idee, kurz darauf saßen wir im Direktzug nach Cervia. Über Ravenna ging die 2-stündige Fahrt. Schon bei der Fahrt machten wir uns telefonisch mit Harry San aus, dass wir abgeholt werden.



Venedig beim Landeanflug von Bologna



Tja, wir waren in Cervia am Bahnhof und wer holte uns ab? Nada, Nischta, Niemand. Zuerst nahmen wir das lustig, kurzer Blick in Google Maps, ups zu weit zum Gehen. Also warten. Anrufen, keiner hebt ab. Dann, endlich, ein leicht gestresster Harry hebt ab. Voller Stress da beim Aufbau Schwierigkeiten sind. Er schickt uns den Paul zum Abholen. Dann endlich holte uns Paul ab und brachte uns zur Sporthalle, wo wir auf eine gestresste Daniella und einen verschwitzten Harry trafen. Frida erledigte gleich die Waage und die Registrierung. Bei Katharina merkte man schon, dass sie auf ihren Papa etwas böse war wegen der Wartezeit am Bahnhof. Die Rache kommt noch, das war klar. Dann das Eintreffen im Hotel, na Bumm der versprochene Meerblick war etwas zu viel versprochen. Ich sah einen Pool, der noch mit dem Winterchlor befüllt war, einen Schotterparkplatz, aber kein Mare. Interessant auch das Bestellen des Essens. Die Tische hatten die Zimmernummern, wir brachten die armen Kellnerinnen zur Verzweiflung, da wir uns zusammensetzten und clever wie wir sind, haben wir unsere Zimmerkarten mitgenommen und so hingestellt wie wir es wollten. Auch dass man schon das Menü für den nächsten Tag bestellen musste war ungewöhnlich. Wie soll ich heute wissen, ob ich morgen Fisch oder Fleisch haben möchte? Schwamm drüber, wir sind ja nicht zum Urlauben da. Oder? Na wir doch nicht. 😊

Am Samstag geht es los. Die Halle war, wie bei Harald San normal, liebevoll hergerichtet, das ist eigentlich nicht mehr erwähnenswert, weil es immer so ist. Vater und Sohn De Marchi als Verantwortliche vor Ort haben die Halle und Helfer gestellt, das ganze Turnier, das Organisationsteam der WMAC. Darum war der Beginn punktgenau, eine kleine Verzögerung war nur den Eröffnungsrednern geschuldet, die zu lange sprachen. Nach einer kleinen Zeremonie zum Gedenken an die Situation der Ukraine und ihre Sportler, ging der erste Tag los. Wer Veranstaltungen in Italien schon erlebt hat weiß, was das für eine Leistung ist.

Frido hatte eine kleine Wartezeit vor sich, das ist er ja schon gewohnt. 1 Ring, 3 Mattenflächen war die Spielwiese. Ich startete als Punkterichter beim Leichtkontakt, Kickleicht der Abschluss war K1. Bei der WMAC sind jeweils genug Schiedsrichter im Einsatz. Somit haben alle genug Pausen zum Erholen.



Ich konnte zwar Frido nicht wirklich betreuen, aber ich konnte vor seinen Kämpfen mit ihm sprechen sowie das Betreuen beim Kämpfen übernehmen. Ich habe gemerkt, ich brauche für das nächste Mal eine Einschulung für Fridos Kopfschutz. Einmal löste sich der Verschluss, ich bastelte und nestelte damit herum, zu Tode geschämt habe ich mich. Der Sch.....s Nippel wollte nicht durch die Lasche. Peinlich hoch 3.

Frido stand jeweils im Finale der Gewichtsklassen -60 kg und -63 kg im K1.



Im Finale -60 kg war der Kampf sehr ausgeglichen. Technisch 1 A, Frido punktete meiner Meinung nach mehr mit innen Low Kicks, er traf wann er wollte. Hier gelang ihm ein **Ushiro Tobi Geri** (gesprungener Rückwärtstritt). Einfach nur super. Ich sah ihn knapp vorne. Leider nicht die Punkterichter. Auf Nachfrage werteten sie die Innen-Low Kicks nicht, weil es keine

Wirkungstreffer waren. Steht zwar in den Regeln, dass Treffer gewertet werden müssen, wenn sie gewollt sind, aber was soll's. Das nächste Mal amputieren wir die Füße der Gegner.

Dieses Silber glänzt wie Gold. Wer es noch nicht getan hat, kann sich im Facebook, in unserer internen Gruppe, die Kämpfe ansehen und sich selber ein Bild machen. Ich bin, das muß ich zugeben, befangen. Alleine beim Ushiro Tobi ging mir das Herz auf.

Wichtig: Frido ist nichts passiert und er war zufrieden mit seiner Leistung.

Das Finale -63 kg war nicht so ausgeglichen, hier traf er auf einen Thai Boxer, der etwas mehr Erfahrung als Frido hatte. Frido konnte zwar entgegenhalten, war aber eindeutig der Zweite. Der Gegner konnte zwar unseren Fechter nicht wirklich Kampf entscheidend treffen, aber wie schon geschrieben, hatte er die Überlegenheit im Ring. Meiner Meinung nach hat der etwas schwache italienische Ringrichter auch zu lange Clinchen lassen für K1. Aber das hätte am Ergebnis nichts geändert.

Dieses Silber ist verdient - und hart verdient.



Auch hier ist unserem „Degen“ nichts passiert. Das ist ja auch was wert. Und zeigt die technische Reife und Klasse von Frido San. In dieser Form kann man ihn ohne Sorge zu haben starten lassen. Vor einem Glückstreffer ist zwar keiner gefeit, das ist das Damokles Schwert, das immer über uns schwebt. Aaaaaaber, ein bisschen Gefahr braucht man schon im Kämpfer Leben. Das ist ja erst das Salz in der Suppe. 😊

Pünktlich um 16 Uhr war der 1. Tag aus. Ok, der Ring überzog etwas über 2 Stunden, Schuld war meiner Meinung der etwas schwache Ringrichter. Jedes Mal, wenn der drinnen war, gab es Diskussionen, und das WMAC Regelbuch, das bei Unentschieden eine Extrarunde (pfui Gack, es gibt kein Unentschieden) verlangt. Ich finde es vom Schiedsrichtern feig, ein Unentschieden zu geben. Das ist ja die Aufgabe, eine Wertung abzugeben. Es fördert auch die Verletzungsgefahr bei Extrarunden.

Der Hammer war ein Kick Leicht Kampf zwischen Tschechien und Italien. Beide kämpften nicht wirklich leicht, die hauten rein, was das Zeug hielt. Der wie schon erwähnt schwache Ringrichter schaffte es nicht, Ruhe reinzubringen. Die nicht wirklich vorausschauenden Kollegen Punkrichter gaben Unentschieden, ich gab es Italien, weil es wurscht war. Hauptsache eine Wertung. Somit zwei gegen einen: ein Unentschieden. Es folgt eine Extrarunde, dann wieder keine Entscheidung. Aber beide disqualifiziert. Hätte man schon in der ersten Runde, nicht nach 3 ausgekämpften machen müssen. Dann ging es erst los. Die Tschechen wollten abreisen und die Stimmung war ein wenig getrübt. Das Ende vom Lied: der ganze Kampf wurde mit Harry als Ringrichter wiederholt. Jetzt hat es geklappt.

Wurscht wie ein Kampf ausgeht, das Tamtam hätte man sich erspart, wenn man eine Entscheidung geliefert hätte. Das meine ich mit vorausschauend Handeln beim Schiedsrichten. Das war der einzige Wermutstropfen der EM, ich schreibe das, weil so etwas ist hausgemacht. Ärgert mich und zum Verhindern wäre der Ärger auch gewesen.

Schwamm darüber, zurück in das Hotel zum Abendessen. Wir wiederholten unser Kärtchen Spiel mit den Kellnerinnen. Die hatten eine Freude. Wenn Blicke töten könnten ... Und jetzt raus an den Strand, Meeresluft und das Rauschen der Wellen hören. Sehen konnten wir es nicht, es war schon finster und bewölkt.

Zur allgemeinen Erheiterung liefen Charmaine und Katharina ins Wasser, eh im Badeanzug. Gesehen hat man nicht wie weit sie ins Wasser kamen. Aaaaaaber, gehört hat man es. Es war ein schrilles Kreischen, und was für eines! Wenn ich nicht schon meinen Dauer Tinnitus hätte - jetzt hätte ich ihn bekommen. Ein lustiger Abschluss des ersten Tages, noch bei Mineralwasser und Cappuccino auf der Hotel Terrasse. Manche kosteten sich durch die Bar, aber das ist eine andere Geschichte.

Der Sonntag war den Traditionalisten gewidmet: Karate Kumite und die Formen, alles auf 3 Flächen verteilt. Charmaine, Katharina und ich waren schon auf Frido San Neidisch. Der hatte frei, konnte ausschlafen und hatte einen Badetag mit Sonne, Strand und Mare. Im Gegensatz zu Charmaine, die auch frei hatte, aber aus Solidarität zur Katharina mitgekommen ist. Und brav mithalf statt am Strand in der Sonne zu liegen.

Harry schupfte die Karate Kumite Begegnungen auf einer Fläche. Der Rest arbeitete die diversen Formen Divisionen ab. Hier in Italien war viel traditionelles Karate: Shito Ryu Sergio De Marchi mit seinen Leuten, Shorin Ryu Alberto Pellucco mit seiner Bande sowie Goju Ryu, und Shotokan.

Die Klassen in Kaka (Karate Kata), Hard Stil (HS) waren ein Gemetzel. Auch die traditionellen Waffen Klassen waren gut besucht.

Tae Kwon Do war eher in deutscher und - Jubel – auch in österreichischer Hand.

Die modernen Bewerbe wie Kreativ Formen mit Musik und ohne Musik, Kreativ mit Waffe auch hier mit und ohne Musik dominierte die USA in Person von Daniela Auberger. Hier hatte ich wieder mein altes Problem: man **MUSS** und **SOLL** kreative Formen mit klassischem Hintergrund von extremen artistischen Darbietungen trennen. Steht sogar so in den Regeln. Leider müssen manchmal wegen zu wenigen Starter/innen Klassen zusammengelegt werden. Salomonische Entscheidungen sind hier gefragt. Zum Glück ist Harry San ein zweiter König Salomon.

Der Abschluss des Formen Bewerbes war der Grand Champion zwischen Daniela Auberger, USA und Sergio de Marchi, Italia. Artistik gegen klassische Karate Kata. Frau gegen Mann. Leider waren die beiden die Gesamtsieger und die einzig Qualifizierten für den Grand

Champion. Es **MUSSTE** ein Stechen geben. Die Entscheidung fiel einstimmig für Karate aus. Ich hätte liebend gerne für die Daniela aufgezeigt, ihre Darbietung war Artistik pur. Ich hasse es zwischen sportlicher Höchstleistung und perfekter Technik entscheiden zu müssen. Beides ist Körperbeherrschung, nur mit anderer Ästhetik, das man nicht vergleichen kann. Aber es wurde eine Entscheidung verlangt, somit Italien vor den USA (Mann vor Frau).



Und jetzt kommt die große Gemeinschaft: NIIIIEMAND hat mich geholt bzw. informiert, dass Katharina spontan bei der Disziplin Selbstverteidigung mitgemacht hat. Damit die Disziplin durchgeführt werden konnte, fehlte ein Team. Katharina sprang gerne ein. Uuuuuund - jetzt die Wuchtel - wer war der glückliche Partner? Papa Harald durfte das Opfer, falsch, was schreibe ich denn da, natürlich der Partner sein. Ich war so konzentriert auf meiner Fläche, dass ich nichts mitbekam. Alles stand still und schaute zu, nur meine Fläche nicht, Arbeitstier das ich bin. Mitbekommen habe ich es erst wie alles vorbei war. Aber ein Video gibt es, Harry war der Angreifer, Kathi hat ihn herrlich faschiert. Das hat nicht nach abgestoppt ausgesehen. Ich glaube, da war vielleicht a bisserl eine Rache für das Warten am

Bahnhof dabei. Jedenfalls ist Harry San nach einem Konter mit dem Knie mit anschließendem Wurf, nicht gleich aufgestanden, sondern mit verzerrtem Gesicht noch ein wenig liegen geblieben. Bum Zack in de Goooschn. Leider war ich, wie schon geschrieben, nicht direkt in Echtzeit dabei. Aber das Video ist Klasse. Gibt es übrigens auch auf unserer Seite zum Anschauen. Übrigens hat das Team Folladori den Bewerb gewonnen.



Knapp um 15.30 Uhr war der Sonntag aus. Das Aufräumen war eine Ruck Zuck Aktion. Mit Glück ergatterten wir 3 bei Paul noch einen Platz zum Hotel. Die ganze Gsiberger Partie fuhr jetzt gleich nach Hause. Auch nicht schlecht, ausruhen kann man ja im Auto bei der Heimfahrt.



Wir machten noch eine freundliche Abschiedswelle. Danach hüpfen wir so schnell wie möglich in die Badekleidung und stürmten den Strand. Wo wir einen erholten gebräunten Frido trafen. Bissel kalt war es schon, wurscht, Sonne, Strand und das erste Strand Café gestürmt. Ahhhhhhhh!

Cappuccino am Mare, Herz was willst du mehr! Das war Urlaubstimmung pur. Abends hatten wir den Speisesaal fast für uns alleine, viele Leute waren nicht mehr da.

Montag nach dem Frühstück leisteten wir uns ein Taxi, wie sollten wir auch sonst zum Bahnhof kommen, wir waren ja ausgesetzt in der Fremde, fern von daheim.

Bis unser Zug kommt spazieren wir noch durch die Altstadt von Cervia. Beendet mit einem leckeren Imbiss. Zurück am Bahnhof passten sich Charmaine und Frido dem lässigen italienischen Lebensstil an. Und trainierten ihre Beintechniken auf dem Gleiskörper bzw. versuchte Frido mit Charmaine mitzuhalten. Versuch das mal bei uns am Gleiskörper zu spielen. Dort ist es normal, bis kurz vor der Einfahrt des Zuges sitzen und tanzen viele auf dem Gleis rum.



Diesmal fuhren wir zum Hauptbahnhof von Bologna. Ewig schade, dass keine Zeit war um Ravenna zu besichtigen. Hätte gerne das Mausoleum vom Theoderich gesehen. Mache ich ein andermal. In Bologna angekommen, marschierten wir zur Altstadt. Von den vielen Türmen, die es hier einmal gab, sind nur noch einige zu sehen, praktischerweise vor der Piazza, die unser Ziel war.

Wir besichtigten im Schichtbetrieb die Basilika San Petronio auf der Piazza Maggiore - wir hatten ja unser Gepäck mit, damit wollten (durften) wir nicht in die Kirche gehen. Interessantes Gebäude mit einer tollen Geschichte. Wegen einer Fresko Malerei, die einen Religionsgründer (mit Turban, Wer ist das wohl?) zeigt, wie er in der Hölle leiden muss, gab es schon zwei Terroranschläge auf die Basilika, die zum Glück vereitelt wurden. Darum auch die starke Polizeipräsenz vor der Kirche. Ein langer Meridian ist im Boden eingelassen. Was er bedeutet habe ich nicht herausgefunden. Google sagt Mittagslinie? Aber wozu?



Während die Damen die Kirche besichtigten, leisteten wir Männer uns einen Kaffee auf der Piazza. Kann auch was. Italien hat eine Stimmung - herrlich. Der Rückweg zum Bahnhof war ein Hartscher für mich. Zum Glück hat mich Charmaine einige Male gerettet.



Wenn sie eine Auslage mit Schuhen und Kleidern wahrgenommen hat, war Pause für Schusters Rappen. Aus einem Victoria Secrets Laden haben wir sie rausziehen müssen. Mit verzücktem Blick und komplett alles um sich herum vergessend rauschte sie durch den Laden. Ungefähr so wie ich beim Sushi Buffet.

Mit dem Zug ging es dann zum Flughafen. Na Bum, das war nervig, die Schlange vor der Sicherheitskontrolle war laaaaaang. Da wir aber 3 Stunderln vor dem geplanten Abflug am Flughafen waren, war das zwar nervig, aber kein Stress. Hatten dann eh Verspätung von ca. 1 Stunde.

In Wien trennten sich unsere Wege von Charmaine. Sie wurde abgeholt. Unsere Leni holte uns dankenswerter Weise auch ab. Frido brachten wir bis zur Wohnungstüre. Leni brachte Kathi und mich Punktgenau zu meinem Auto, wo wir uns von Leni dankend verabschiedeten. Ich brachte Katharina noch heim.

Sportlich war die Reise zur EM erfolgreich.

Gratulation an Frido 2x Silber bei einer EM ist nicht schlecht. Davon glänzt ein Silber wie Gold.

Menschlich war es eine Gaudi, wir hatten Spaß miteinander und mit der ganzen Mischpoche der Gsiberger. Alles zusammen eine angenehme Reise mit netten Leuten. Hoffentlich haben die das umgekehrt auch so gesehen. Ein gutes internationales Turnier. Was wollen wir mehr. Gerne wieder.

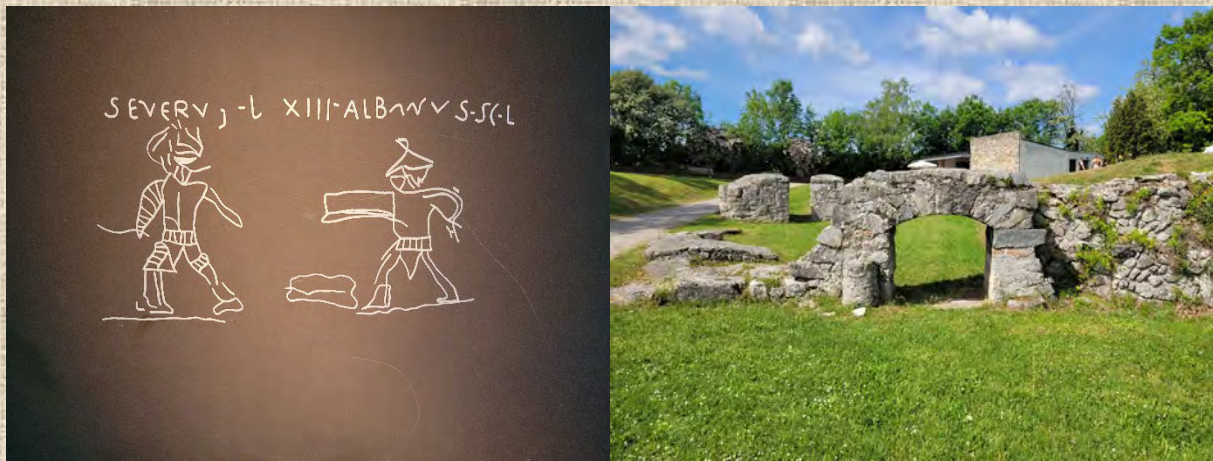
Liebe Grüße, Didi

SALVE! Mens sana in corpore sano

21. Mai 2022

Endlich, nach 2 Jahren der Corona Zwangspause, konnten wir wieder im Römischen Amphitheater der Militärstadt von Carnuntum unser Jugend und Kinder Turnier abhalten. Moment: das war der Titel und die Absicht „VOR“ Corona.

Ab heuer ist ein Sommerfest daraus geworden, mit mehreren Stationen: Sparringtreffen, Kickboxen, Karate, Kobudo, Wu Shu UUUUND erstmalig Picknicken.



Mein Herz hängt speziell an 2 Veranstaltungen im Jahr, das eine ist das Lager in Porto Santa Margherita und jetzt dürfen Alle 3 Mal raten, rrrrichtig Carnuntum! Ich liebe diese Lokalität! Es macht Spaß und Freude dort gemeinsam zu üben und die Zeit zu verbringen.

Corona geschuldet war auch mit der Carnuntum Veranstaltung 2 Jahre Pause. Als Turnier möchten wir es nicht mehr weiterführen - und können es auch nicht mehr, zu groß ist der Einbruch beim Kindertraining.

Aber endlich war es wieder soweit, wir durften unser Sommerfest, Sparringtreffen abhalten. Partner war diesmal das Team Fightschool Vienna zum Sparringtreffen unter Günther und Manfred Herber. Das Wu-Shu deckte Helmut Lechner ab, Kobudo zeigte Alexander Lameraner. Aufwärmen und technisches Karate/Kickbox Training leitete Heliebert Laser. Für das leibliche Wohl sorgte Markus Rist mit Gattin sowie Marlene Koch mit ihrer Schwester und deren Gatte.

Erstmalig durften wir auch die Infrastruktur des Amphitheaters benutzen, das sind die Nassräume, Küche, Tische, Bänke, Sonnenschirm, Lagerwiese.

Eigentlich dachte ich, jede Person nimmt sich sein Getränk und Essen selber mit. Aber Markus erklärte sich bereit für Gulasch zu sorgen. Marlene wollte Obst, Gemüse und Faschierte Laibchen beisteuern. Da wir nicht wussten, wie das Wetter wird, und wie viele Leute kommen werden - für mich fast zu viel Stress. Meine größte Angst war, dass zu viel Essen vorbereitet wird. Sowohl Marlene als auch Markus meinten, egal dann gibt es halt Gulasch bzw. faschierte Laibchen die nächsten Tage zu Hause. Vor so viel Großzügigkeit kann man sich nur mit Dankbarkeit verbeugen. Die Arbeit und die Kosten sind ja nicht gerade wenig.

Pünktlich in der Nacht von Freitag auf Samstag um 3 Uhr Früh war Weltuntergang hier in Sankt Erdberg. Na Bum, dachte ich, alles fällt ins Wasser. Aber Petrus war uns hold - trotzdem wir in eine heidnische Arena wollten. Es wurde ein sonniger Tag mit 30 Graderln im Schatten. Nur - es gibt in der Arena keinen Schatten. Als ich in Carnuntum ankam, traf mich fast der Schlag. Der Lieferwagen der Familie Rist stand vor der Küche, es wurde gerade die Selbige okkupiert. 2 Töpfe mit Gulasch, Gebäck, Geschirr, standen schon bereit. Töpfe? Sowas habe ich das letzte Mal beim Bundesheer Anno 1982 gesehen. Wenn eine Kompanie im Felde verpflegt wird. In diesen Moment traf Marlene mit Familie ein. Sie luden Faschierte Laibchen, Gebäck, Paprika, Gurken und aufgeschnittene Wassermelonen aus. Ich dachte nur: Um Himmels willen! Wer soll das alles essen?

Langsam trafen die Teilnehmer ein, insgesamt knapp 30 Personen, Begleitpersonen inklusive und, nicht zu vergessen, ein Wauwau als Maskottchen und um das Flair der wilden Bestie aufleben zu lassen. Mit der Einmarschrunde gefolgt von einer gemeinsamen Aufstellung war das Fest eröffnet.



Heli San übernahm den ersten Teil, das Aufwärmen gefolgt von Taktiktraining mit und ohne Prätzen. Ich schleifte gerade Wasser in die Arena und traute meinen Augen nicht. Es hatte um

10 Uhr schon gut 30 Grad bei wolkenlosem blauen Himmel. Heli gestaltete ein Aufwärmtraining, das man mit dem einen Wort „mörderisch“ beschreiben muss. Nachdem ich den Heli gestoppt hatte, startete das Training. Wie schon erwähnt, mit Pratzen, usw. Auch die Leiter der Fightschool Vienna, die Brüder Herber, wirkten tatkräftig mit ihren Leuten mit. Die Ergänzung - die Zwillinge zu Heli - hatte die richtige Würze und machte den Sparringteil zum Erfolg.



Etwas zeitversetzt startete der Kobudo Teil mit Alex San, er lehrte die Sushi No Kon Sho. Das Interessante war das nicht abgesprochene Wu Shu Thema. Helmut San zeigte seinerseits den Umgang mit dem Stock, Chinesisch „Gun“, Japanisch „Kon“. Das Tolle: es war keine Konkurrenz zum Kobudo, sondern eine wunderbare Ergänzung. Da beide Einheiten nur eine Trinkpause trennte, hatten die Teilnehmer einen nahtlosen Übergang. Ich/wir lieben ja den Blick über den Tellerrand, und das war genial. Dasselbe Gerät bzw., Waffe, einmal auf japanische Art geschwungen, gleich darauf auf chinesische Art benutzt. Ähnlich, aber nicht dasselbe. Es zeigt, wie die Taktik die verwendete Technik bestimmt. Das chinesische Wu Shu wirkt eleganter und komplizierter wie das japanische Karate/Kobudo. Für Alex - wie für uns alle - war es ein Aha-Erlebnis.

Die Prügler waren bei der Hitze auch schon schön, durchgeschwitzt, da Heli San auch einige Wurftechniken üben ließ, und die im Sand der Arena! Alle Beteiligten waren schön paniert.

Gerade rechtzeitig gegen 13 Uhr war das Essen fertig. Lange Rede kurzer Sinn, es blieb nichts übrig. Alles wurde von den Anwesenden gegessen. Aber Wahnsinn, die Familie Rist servierte auf echten Tellern mit Metall Besteck. Familie Kochs Laibchen mit Obst und Paprika war DIE geniale Ergänzung.

Das gemütliche Beisammensitzen dauerte fast genauso lange wie die Trainings, das ist ja der Sinn des Ganzen, im nächsten Jahr nehme ich eine Kaffeemaschine mit - das wäre das I-Tüpfelchen gewesen. Die Fightschool Zwillinge Manfred und Günter verteilten Schoko Riegel zum Nachtsch, dazu wäre ein Kaffeetscherl ein Traum gewesen.

Die sich nachher noch Rühren konnten, übten mit Helmut San noch ein wenig die Stockform, um das Neuerlernte zu festigen. Eigentlich war es aber schon viel zu heiß für Bewegung im Freien.

Den nächsten Programmpunkt bildete das Besenreinmachen der Anlage mit Reinigen der Küche. Das ging rasant schnell, einige duschten noch, ich habe als Letzter noch aufgewaschen. Hatte ich schon erwähnt, dass ein Kaffee das I-Tüpfelchen gewesen wäre? Der harte Kern machte noch Halt beim Kaffeehaus vor dem Haupteingang der Freilichtanlage. Trotz vollem Magen ging noch ein kleines Topfentörtchen ☺.

Ich möchte mich bei Allen bedanken, die zum Erfolg des Tages beigetragen haben. Das sind die Teilnehmer, Trainer, Helferleins vom Team Fightschool Vienna, Helmut Lechner aus Aschbach und von uns, dem Kampfkunstzentrum Erdberg.

Danke an die Verwaltung der Römerstadt Carnuntum, die uns das immer ermöglicht. Namentlich: Frau Agnes Schillo.



Resümee: das Umwandeln von einem Turnier zu einem Sommerfest mit Training war zwar eine Notlösung, hat sich aber sehr bewährt.

Ich hoffe, wir sehen **UNS ALLE** wieder im nächsten Jahr bei **Mens sana in corpore sano, Samstag, den 27. 5. 2023.**

Liebe Grüße,
ein dankbarer Didi

Schiedsrichtereinsatz in der Goldenen Stadt

3. - 5. Juni 2022

Weil wir in Cervia so ein gutes Team waren, und weil der tschechische Verband zu wenige Schiedsrichter für die tschechische Staatsmeisterschaft hatte, fuhren Katharina, Charmaine und ich, ohne Frido, der ist noch kein Schiedsrichter, sondern Kämpfer, nach Prag zu dem Partner Verband der WMAC, das war auch der Grund, warum Harald uns sowie 3 Deutsche (das waren: Robert Nossol, Günther Schönrock und Herbert Rubner) als die angeforderte Verstärkung nach Prag schickte.



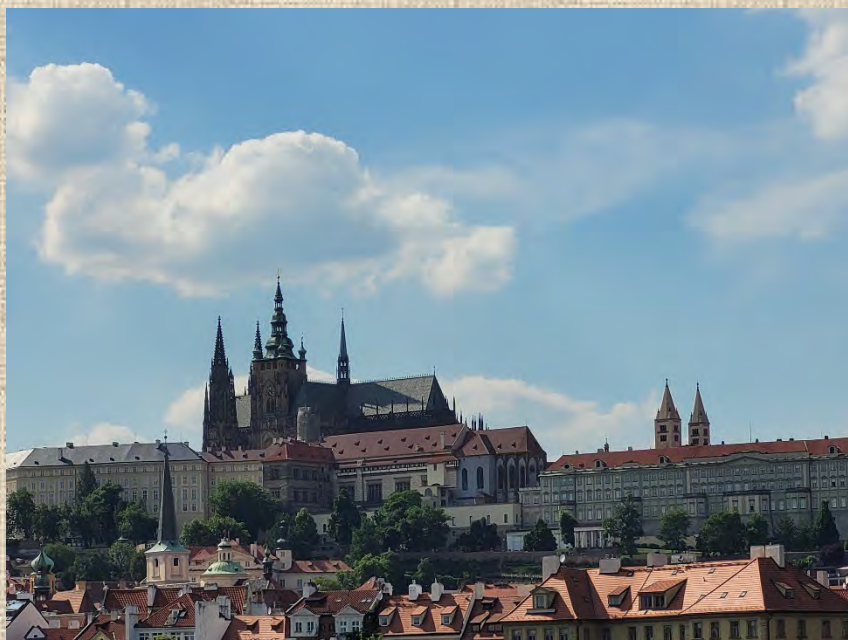
Da ich nur den Samstag abdecken konnte, reisten wir mit 2 Autos an. Gleich in der Frühe - wir wollten die Stadt unsicher machen. Ca. 3 Stunden dauerte die Anreise zum Hotel Die Zimmer waren noch nicht fertig. Wurst, angemeldet haben wir uns.

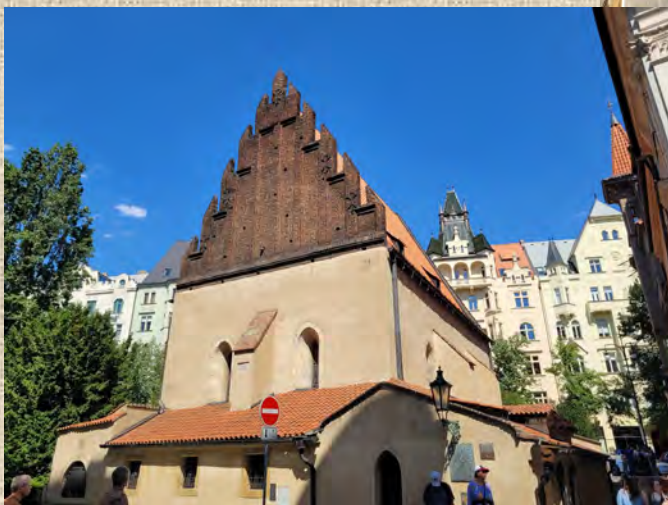
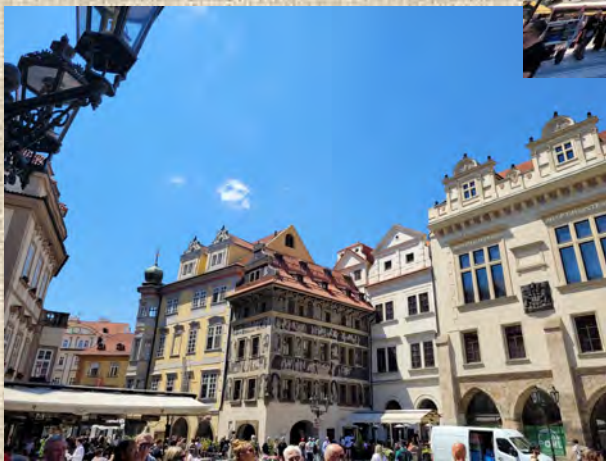
Sofort enterten wir die U-Bahn, immer wieder lustig die Fahrt mit den Rolltreppen, die sind hier steiler und schneller als daheim. Man hat das Gefühl, bei einer Sprungchance die Anlauf Spur runterzufahren. Telemark und hopp. Haltungsnote



1x umgestiegen und wir waren in der Altstadt. Katharina, die kurz vorher eine Woche hier verbrachte, übernahm die Führung. Alleine das Mittagessen in einem Lokal in der Nähe ihrer damaligen Unterkunft war ein Gedicht. Die Altstadt von Prag ist wunderschön, es gibt - na na - viele Gemeinsamkeiten mit Wien, wir haben ja eine gemeinsame Geschichte. In Prag hat sich die gotische Altstadt besser erhalten als in Wien. Ich war schon einige Male in Prag, entdeckte bei jedem Besuch aber immer Neues. Über die Altneu-Synagoge, der Legende nach liegen die Überreste des von Rabbi Löw geschaffenen Golem noch am Dachboden, marschierten wir durch das jüdische Getto zum Hauptplatz mit dem Rathaus mit der astronomischen Uhr. Über diese Uhr gibt es eine Sage, der Erschaffer des Meisterwerkes, Meister Hanus wurde, damit er nie wieder so etwas Schönes bauen konnte, geblendet. Als seine letzte Tat soll der nun Blinde sich zur Uhr bringen lassen und sie kaputt gemacht haben. Belegt sind mehrere Bauabschnitte und Reparaturen über die Jahrhunderte.

Um das Glockenspiel zur vollen Stunde zu sehen, besetzte ich vis-à-vis in einem Straßencafé einen Tisch, fußfrei gegenüber der Uhr. Die Damen besichtigten derweil den Platz. Bisschen enttäuschend ist das Glockenspiel, weil sich nicht viel bewegt. Genaueres über die Bedeutung kann gegoogelt werden. Aber wenn man hier ist, sollte man es gesehen haben. Erfreulich: auch die Preise hier sind spürbar günstiger als in Wien. Gut erholt und gestärkt spazierten wir noch zur Karlskirche. Dort gab ich auf und setzte mich in den Schatten, war ja nicht schlecht heiß. Die Mädels schauten sich die Brücke an.





Mit der U-Bahn ging es zurück zum Hotel, die Zimmer waren schon fertig. Ich habe meine müden Füße mit einem schönen heißen Bad belohnt. Gegen Abend kamen unsere deutschen Kollegen an. Gemeinsam gingen wir Essen. Alleine wegen dem Bier ist die Tschechei eine Reise wert. Das Essen ist sowieso ein Hit.

Samstag nach dem Frühstück meldeten wir uns in der Halle. Schön hergerichtet, 3 Ringe in der einen Halle, 3 Mattenflächen in der Halle nebenan. Wir wurden gleich mit tschechischen Schiedsrichter Hemden ausgestattet.



Nach einer kurzen Einschulung, die Tschechen verwenden noch eine ältere Version der Regeln, ging es an die Stationen. Charmaine, Robert und ich verteilten sich auf die Ringe. Katharina, Günther und Herbert auf die Mattenflächen.

Eine lustige Geschichte: Im Verlauf des Turniers wollte mich ein Coach etwas fragen. Komischerweise habe ich nichts verstanden. Sein Gesichtsausdruck war super. Schaut auf das Schiedsrichter Emblem, schaut mich an. Dann haben wir gelacht.





Zum Geschehen im Ringsport, gutes Niveau, technisch und taktisch gute Kämpfe. Disziplinierte Betreuer, Trainer und Starter. Kein lautes Wort, die Coaches mussten während der Kämpfe sitzen, in den Pausen natürlich, einer im Ring, einer von außen, ihren Schützling betreuen. Alle hielten sich daran. Von der WKF war das Gibu.X. Gym vertreten. Leider ohne Raddy Divis, den Leiter des Gyms. Mit ihm und einem seiner Kämpfer war ich 2015 in Peking bei einer WKF Veranstaltung. Das wäre ein lustiges Treffen geworden. Einer seiner Kämpfer im K1 begeisterte mich sehr, technisch und taktisch war er eine Ausnahme Erscheinung, er hat verdient seine Klasse gewonnen.

Alles im Allem ein gut organisiertes Turnier. Ein Unterschied im Ringsport, es wird nach jeder Runde angezeigt, welche Ecke vorne ist, wir hoben dazu eine rote oder blaue Karte hoch. Quasi doppelte Buchführung, weil die Punkteprotokolle trotzdem geführt werden. Kenne ich so nur vom Sanda, über Sinn und Zweck kann man streiten.

Ich glaube, unsere Truppe hat sich gut eingefügt in die tschechische Schiedsrichter Mannschaft, die Zusammenarbeit war reibungslos. Zumindest habe ich nichts Negatives gesehen oder gehört. Auch die Rückmeldungen waren gut.

Abends gingen meine Pappenheimer Prag unsicher machen, ich habe ein Alter erreicht, wo man sich mit einer Tasse Kaffee und einer Flasche Mineralwasser in die Badewanne legt und den Abend verschläft. Auch zeigte sich, dass die Mädels mehr aushalten als die Männer. Die Herren sind gegen 1 Uhr heimgekommen, die Damen erst im Morgengrauen. Die sind ja noch jung und fit.

Nach dem Frühstück verabschiedete ich mich von der Truppe, sie fuhren zum zweiten Turniertag, ich fuhr heim nach Wien, dort machte ich mich noch frisch und verbrachte ab 14 Uhr meinen Tag in der Arbeit, jeder bekommt was er verdient. Das war wieder ein schönes Wochenende mit netten und lieben Menschen.

Als Rückmeldung hörte ich, dass in Zukunft die Zusammenarbeit mit den Tschechen vertieft werden soll.

Na dann, bis bald!

Das war das Karatelager 2022

16. - 19. Juni 2022

Hurra! Endlich, wir konnten wieder nach Porto Santa Margherita fahren. Ein Treffen mit Freunden, die sich schon einige Jährchen kennen. Manche kenne ich seit 1978 😊

Einige Wiener sind schon am Montag angereist, um vor dem Karatelager noch ein wenig Urlaub zu feiern. Das haben wir uns auch verdient. Sage ich mal frech. Nach einer ruhigen Nachtfahrt - Abfahrt war um Mitternacht - frühstückten wir im Pellini, ja mittlerweile weiß ich auch das Pellini die Kaffee Sorte ist und das Café Carillon heißt, aber ich habe immer Pellini gesagt also bleibt's dabei.

Der erste Cappuccino und 7 Stunderln Autofahrt sind vergessen. Auch schön die immer gut gelaunten Besitzer, 2 Brüder, wiederzusehen, ehemalige Wado Ryu Karateka. Herrlich, hier ist Alles beim Alten. So körperlich und geistig gestärkt, bezog Gruppe 1 (Gisi, Andrea und ich, Martin kam gegen Mittag) unsere Zimmer im Hotel Oliver, Gruppe 2 (Karin, Ricki, Kevin, Selina und Leni) ihre Zimmer in der Agenzia Lampo. Koffer reingestellt, Badekleidung an, ab an den Strand und rein ins Meer. Uiiiiiiii - a bisserle kalt hat es sich schon angefühlt, aber nach einem fast beherzten Untertauchen und einem kräftigen Schluck - spuck, hust, usw. – ja, es ist immer noch salzig, das Meer.

Was will man mehr, Sonne, Strand, Liegestuhl, Pool und seine Lieben um sich. Unsere Liegestühle waren auch strategisch gewählt, 20 m von der Strandbar entfernt, 20 m zum Pool und 100 m zum Meer, das ist eine machbare Entfernung bei dieser Hitze. Ein gemeinsames Abendessen in der Terrazza Mare, unser beliebtestes Restaurant schon seit Jahrzehnten. Wie der Name schon sagt direkt am Meer gelegen. Gutes Essen (nur wie überall in Italien lästig, man muss als Gruppe darauf bestehen, in Familien bzw. Tische eingeteilt zu werden, sonst kommt eine gemeinsame Rechnung) - aber das Ritual kennen wir ja schon - rundete den ersten Urlaubstag ab.

Der Dienstag war fast wie der Montag nur ohne die Anreise, wir fuhren ein straffes Programm, minuziös geplant: Pellini, Pool, Meer, Cappuccinos, Eiscafé, usw.... Stress pur. Martin riss den Sonnenbrand seines Lebens auf. Ein Krebs war blass im Vergleich zu ihm.

Mittwoch ein Höhepunkt: wir fuhren mit dem Motorboot nach Venedig. Im Vorfeld erkundigte ich mich, ob man reservieren sollte, nein, nein, das ist nicht notwendig. Angekommen im Alten Hafen von Caorle, Karin und Martin suchten noch Parkplätze, wollte ich 8 Fahrkarten kaufen. Das nette deutschsprechende Mädchen vor dem Schiff meinte, oje leider sind sie für heute schon ausverkauft. Aber ich habe nicht locker gelassen - wir haben leider nur noch heute Zeit und haben uns schon soooo gefreut - ich kann schleimen, kein Schmarren. Und 8 x 50 sind ja auch 400 Euro. Ich glaube, das war das Argument, weil der Schiffsführer bzw. Kapitän meinte, das geht schon in Ordnung, 100 Passagiere gehen auf das Schiff. Zack, Geld übergeben, Tickets bekommen, den Schweiß weggewischt und bei den ersten, die an Bord gingen dabei gewesen. Tolle Plätze unter dem Sonnenschutz haben wir ergattert.













Schon die 2stündige Fahrt war toll, davon brauchten wir schon 30 Minuten, um vom Hafen aus durch den Kanal in das Meer zu gelangen. Gutes Café, leckere Croissants an Bord. Dann die Einfahrt in Venedig, direkt am Anfang des Canale Grande war die Anlegestelle. La Serenissima, wir sind da! Wir stürmten gleich zum Café gegenüber der Anlegestelle. Wir 8 (Leni, Karin, Selina, Ricki, Kevin, Gisi, Martin und ich) starteten unseren Angriff am Canale Grande, hinauf zur Seufzerbrücke, Dogenpalast, Marcus Platz, Basilika San Marco mit Campanile (Glockenturm). Leider war die Sicht auf die Pferde (Quadriga) durch ein Baugerüst eingeschränkt. Egal, sind eh nur Kopien, die Originale sind im Museum.

Zwischen der Anlegestelle und der Seufzerbrücke verloren wir Martin San aus den Augen. Keine Sorge er hat wie wir Alle das Ticket und wusste die Abfahrtszeit für die Rückfahrt.

Wahnsinn oder irre waren die Warteschlangen vor den Sehenswürdigkeiten. Selbst wenn wir Lust gehabt hätten, z.B. in den Dom zu gehen, jetzt wäre sie weg gewesen. Schade wegen der Basilika. Da Venedig zwar schon lange besiedelt war, aber erst unter den Byzantinern zur Stadt

bzw. Außenposten derselben in Oberitalien wurde, ist die Basilika San Marco im Byzantinischen Stil gebaut, trotzdem, dass in ihrer Entstehungszeit Venedig schon unabhängig von Byzanz war. Die Mosaik im Inneren im Byzantinischen Stil hätte ich gerne gesehen, aber die kann ich mir im Internet genauer als im Original ansehen.

Riesig, der Markusplatz und es waren mehr Menschen als Tauben anwesend. Das muss ich noch loswerden: Ich war schon in vielen Ländern und Städten, natürlich auch als Tourist, aber so viele undisziplinierte Menschenmassen wie hier habe ich noch nicht erlebt. Da habe ich den Hass bzw. die Abneigung der Einwohner Venedigs gegen den Tagestouristen verstanden. Zum Thema Gedränge: einen Stau der besonderen Art erlebten wir in einem der Kanäle, sozusagen die Wiener Südost-Tangente auf venezianisch. Eine vollbesetzte Gondel neben und vor der anderen. Dazwischen einige Motorboote. Das Beste die sprachliche Untermalung. Auf Italienisch klingen Schimpftriaden eigentlich gut, bin aber überzeugt, die haben sich nicht nur nette Worte zugerufen. 😊

Der Weg vom Markusplatz zur Rialto Brücke ist immer länger geworden, mein Handy hat sich aufgehängt, aus 5 Minuten wurden 10 Minuten. Leni hat dann bei ihrem Handy nachgeschaut und gemeint, wir gehen in die falsche Richtung. Den nächsten Einheimischen so freundlich wie möglich nach der Rialto-Brücke gefragt. Falsche Richtung, Leni's Telefon hatte recht. Danke Google Maps.

Einen falschen Weg bei dieser Hitze gehen ist ätzend. Etwas Abkühlung fand ich in einem Kanal, habe mich einfach bei einem Boots-Anleger in das Wasser gestellt. Die Gassen wurden immer enger. Ich war schon fast soweit aufzugeben, und den Rückweg vorzuschlagen. Mir graute vor dem Rückweg. Einmal noch um die Ecke und zack, da war sie, die Rialto Brücke. Hier trafen wir Bekannte, die wir am Schiff kennenlernten. Die waren auch schön groggy. Und wer kam auf uns zu? Der Martin mit Einkauf Sackerl vom Hard Rock Café. Genau bei der Rialto Brücke ist das Hard Rock Café Venedig. (Entschuldige Alex, das war so voll, keine Chance ...)

Wieder vereint – Hurra! Martin hat uns - so wie wir ihn - aus den Augen verloren, aber da er wusste, was der Plan war, einfach auf eigener Faust gehandelt.

Ich drängte mich noch auf die Brücke, darum bin ich ja gekommen. Die anderen warteten im Schatten. Auf der Brücke hatte ich den Geistesblitz, das ist doch der Canale Grande, die Anlegestelle liegt auch am Canale Grande. Und gibt es nicht hier Boote die öffentliche Verkehrsmittel sind? Ja, das sind die Vaporetto, mehrere Linien befahren die Stadt. Und genau unter bzw. vor der Brücke ist eine Anlegestation. In meinem besten Englisch sprach ich das Mädchen bei der Kassa an. Im schönen Deutsch kam die Antwort: Was kann ich für Sie tun? Da ich mir gemerkt habe, dass das Marine Museum gleich beim Anlegeplatz des Motorbootes war, fragte ich nach einer Verbindung dorthin. Linie 1, und los ging es. Und jetzt kommt das Donna Leon-(Krimi Serie aus Venedig)-Gefühl auf: von dem Vaporetto aus sieht, riecht und fühlt man Venedig erst so richtig. Ein Erlebnis. Und alles was wir uns angeschaut haben, hätten wir mit dem Schiff ohne Mühe erreichen können. Ohne Hatscher durch das Gedränge bei Hitze, usw. Ich kann nur jedem, der Venedig besuchen möchte empfehlen, kauft euch eine Tageskarte für die Öffis und genießt Venedig vom Wasser aus, echt ein Erlebnis. Die Linie 1 fährt den Canale Grande rauf und runter und hat an allen Sehenswürdigkeiten Stationen, Dauer ca. 45 Minuten. Sind auch rollstuhltauglich. Das war interessant zum Zuschauen, das Schiff schaukelt rauf und runter, der Schaffner steht hinter dem Rollstuhl. Auf sein Kommando Zack, schubs und 2 Rolli Fahrer waren wohlbehalten am Steg. Auch sonst ist die Stadt Rolli tauglich, auf den wichtigsten Brücken sind Rampen angebracht. Hut ab, das ist mitgedacht. Die Rückfahrt rundete den Tag in Venedig ab. Toll, nur viel zu viele Menschen. Den ärgsten Job in Venedig

haben die Post, Amazon und DHL Boten, das ist Sklavenarbeit par excellence, schleppen auf engstem Raum.

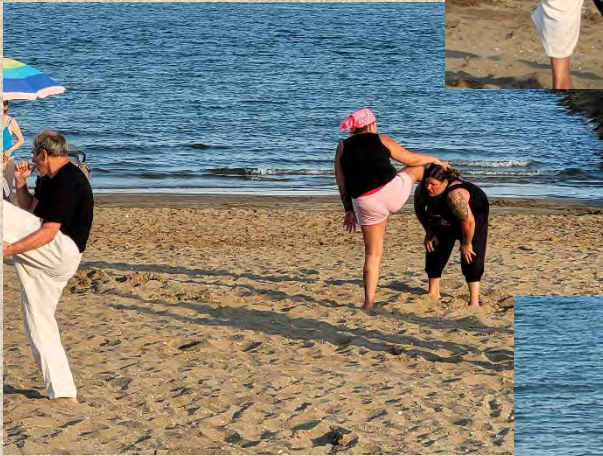
Daheim in Porto sind in der Zwischenzeit Edith und Christian angekommen. Am Abend kamen die ersten Steirer, Familie Stolz und Gefolge. Nur eine kleine Gelsen-Invasion trübte diesen Abend. Wahnsinn, wie viele Muckerln oder Gelsen sich da auf uns stürzten.



Donnerstag war der Anreisetag für das Lager. Im Laufe des Tages kamen die Steirer und Bora, Ashri mit einem Kollegen aus Deutschland. Somit waren wir vollzählig. Martin kurierte seinen Sonnenbrand vom Dienstag aus und hielt sich im Schatten.



Am Abend um 19 Uhr sollte das Training beginnen, nur der Strand war noch voll und es war noch angenehm warm, sehr warm. Wir warteten noch eine halbe Stunde, dann hatten wir genug Platz. Alle freuten sich nach 2 Jahren endlich wieder am Strand an der frischen Meeresluft gemeinsam zu üben. Offiziell ist seit Juni 22 der Marko der Leiter der Sportschule Oyama. Heli San ist jetzt in der Pension, aber als Budoka hört man nicht auf. Heli ist ja nicht weg, sondern gilt jetzt als Pensionist. Wird aber weiterhin sein Wissen weitergeben.









Hier teilten wir uns das Training, Marko, Heli, Martin und ich übernahmen je eine Einheit. Herrlich, mit welcher Freude gemeinsam trainiert wurde, Leni legte gekonnt nach Anweisung das Gsturli (Karin) in den Sand, dass die kurz benommen liegenblieb, das alte weibliche Weichei. Sie erholte sich eh schnell. Schwerpunkt wie üblich Partnerübungen, die steirischen Übungen sind knackiger als meine, damit meine ich, es gibt immer eine würzige Endung mit schmackhaftem Schlag oder Tritt. Zack Bum in die Gooo....en. Ich liebe es zu sehen, wie beim Vorzeigen Heli seinen Buam faschiert. Und dann die Retourkutsche kassieren muss. Oder das Oldtimertreffen der gebräunten Altspatzen, beide mit Bandana über den Tamagotchi Kopferln. Christian und Heli, beide grobknochig und unsanft, ein gemeinsames Aua war vorprogrammiert. Oid und bled hoid.

Freitag, Training um 7 Uhr, alle waren da, keiner hat noch geschwächelt. Traditionell ging es nach dem Training verschwitzt und dreckig ins Pellini zum Cappuccino mit Croissant. Dann Pool, Meer, Strand, immer dieser Stress und um 19.30 Uhr ins Abendtraining. Bisslerle im Sand wuzeln, Kombinationen üben, gemeinsam lachen. Techniken erproben - wir hatten Spaß.

Der Samstag war fast wie der Freitag. Training, Baden - sehr fantasievoll waren wir nicht. An den Gis bzw. der Trainingskleidung hat das Sandwuzeln schon Spuren hinterlassen. Da Martin San mit komplettem Waffenarsenal angereist ist - 2 Stk. Tonfas, 2 Stk. Kamas, 1 Stk. Bo, 1 Stk. Nunchaku gestalteten wir das Morgentraining mit Waffen und ohne Waffen sowie das Verteidigen gegen Waffen. Es ging sich aus, dass wir 4er und 3er Gruppen bildeten, jede Gruppe hatte eine Waffe, die in der Gruppe zirkulierte, im Laufe des Trainings hatte jeder mindestens einmal jede Waffe in der Hand zum Üben.

Das Abendtraining war das traditionelle Wassertraining - ins Wasser rein, dann schön im Sand wuzeln damit der Sand schön picken bleibt auf Haut und Gi. Das dürfte auch der Grund sein, dass nach dem Training noch alle in das tiefere Wasser gingen um zu baden 😊



Das letzte gemeinsame Abendessen auf der Terrazza Mare rundete den schönen Tag ab. Es wurde schon das Karatelager 2023, das wieder zu Fronleichnam sein wird, verkündet. Wahrscheinlich werden dieselben Personen das Gruppenbild 2023 zieren, die schon jetzt 2022 dabei waren.

Sonntag - das letzte Morgentraining - hier hatten wir schon Auflösungserscheinungen, einige hatten bei der Abschiedsfeier etwas zu lange nachgefeiert. Ein lockeres Techniktraining beendete das Karatelager 2022.

Im Laufe des Tages reisten die meisten ab. Manche erst Montag in der Früh. Heike und Heli mit Wauwau Yoko blieben noch eine Woche um zu urlauben. Da ich Montag um 14 Uhr in die Arbeit durfte, reisten wir Sonntag gegen 20 Uhr ab.

Wie ich jedes Jahr schreibe oder sage: das Karatelager ist von der Lokalität und der Stimmung jedes Mal ein Muss für mich - ein familiäres treffen mit Leuten, die einem ans Herz gewachsen sind. Spaß, Training, Urlaub - was will man mehr!

Ich freue mich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Liebe Grüße, Didi

Das war die Armageddon Fight Night vom Knock Out Gym Korneuburg



8. Okt. 2022

Zu Mittag habe ich mir den Hinterwäldler aus Gsibergen geschnappt, um ihm etwas Kultur zu zeigen. Den Anfang machte ein Kaffeeplauscherl mit dem Chef des Fight Club 300 Hrvoje und seiner Gattin, die kurz mal aus Weiz vorbei schauten. Auch nicht schlecht.

Aaaaber, dann stürmten wir die Burg Kreuzenstein, ein bisschen gelacht hat der Mann aus den Bergen über die Hügel, die wir hier als Berge bezeichnen - der O...h. Kreuzenstein ist zwar nicht eine originale Burg, aber der Spaß hier ist, zu erkennen was für eine Szene aus welchem Film oder Serie hier schon gedreht wurde - von Tom Turbo bis zu den 3 Musketieren geht die Liste. Nur: Kultur und Harald San ist wie Perlen vor die Säue werfen.....

Los geht es mit der Gala. Zuerst mal Bum, ich habe schon lange nicht mehr eine ausverkaufte Gala erlebt. Diese hier war 3 Wochen im voraus ausverkauft. Hier waren auch Sponsoren mit im Boot, die wirklich mit Sachpreisen und Geld die Veranstaltung unterstützten. Das habe ich auch schon lange nicht mehr erlebt. Die Halle war mit Teppichstücken ausgelegt und auf 3 Seiten war die Halle bestuhlt, Stehplätze mit Bartischen, ein Porsche und ein Ferrari standen zum Bestaunen in der Halle. Und die volle Tribüne natürlich.

Die Kämpfer wurden mit Kickboxer Hosen und Leibchen eingekleidet, erhielten Boxhandschuhe, u.v.m. Wahnsinn, was das Knock Out Gym Korneuburg unter der Leitung von Steffi und Christian Benold auf die Beine stellte, und das zum ERSTEN Mal in ihrer Karriere.

Sanktioniert war die Veranstaltung von der WMAC, die Leitung hatte Harald Folladori. Ringrichter waren Josef Halzl, Manuel Wolpap, Harald Folladori. Punkterichter waren Katharina Folladori, Charmaine Ritter, und ich.



10 Kämpfe sind es geworden eine gute Anzahl an Kämpfen, mehr ist zuviel. Davon 3 Titelfkämpfe - ein Int. Österreichischer Pro Am in K1, ein EM in Thai Boxen, ein WM in K1. Uuuuund, dazwischen unser Laurin San in seinem ersten K1 Kampf auf einer Gala nach Amateur Regeln 3x 2 Min. Leider gab es im Vorfeld einen Verständigungsfehler. Wir sind gefragt worden, um einen C-Klasse Kämpfer unter 10 Kämpfen nach Amateur Regeln, das heißt Kopfschutz, Schienbeinschutz.



Sein ursprünglicher Kampfpartner lehnte das ab. Für Laurin wurde vom Knock Out Gym ein neuer Kampfpartner gefunden. Danke auch an Harald San, der trotz Anfeindung das Regelwerk verteidigte, leider musste Harald den ursprünglichen Gegner disqualifizieren, der argumentierte, dass er sich monatelang vorbereitet hat und will nach seinen Regeln kämpfen. Schade, aber nicht mehr zu ändern. Ärgerlich für alle Beteiligten. In Zukunft hinterfrage ich

noch einmal Punkt für Punkt die Einzelheiten mit dem Veranstalter. Wir sind von der ursprünglichen Anfrage ausgegangen, ohne nachzufragen. Ein blöder Fehler von mir.

Die Gala war international gut bestückt, auch die Gsiberger entsandten einen Fechter vom hintern Arlberg - von ihnen aus gesehen vor dem Arlberg (was der Liebe Gott durch einen Berg getrennt hat, ...), den WM in Oriental Boxen Paul Schwendinger. Paule wurde heuer in Eboli Welt Meister. Wie wir ja schon wissen, weiter als nach Eboli kam der liebe Jesus leider nicht. Paul ist auch ein begnadeter Fotograf - er hat das beste Foto vom Harald geschossen, dass ich je gesehen habe. Leider ist es nicht für die Öffentlichkeit tauglich.

Zurück zur Gala, zum schön inszenierter Einmarsch: jeder Kämpfer wurde vorgestellt, alle frisch eingekleidet, in Schwarz in der roten Ecke die Gastgeber, dort in Weiß in der blauen Ecke die Gäste.



Die Kämpfe waren durchwegs gut zusammengestellt, vor ausverkaufter Halle erlebten wir starke und spannende Begegnungen. Laurin war der 7te Kampf, er dominierte 3 Runden lang und gewann verdient sein Gefecht. Er hat eine seriöse Leistung gezeigt, super betreut von Frido und Christian.

Ein Danke an die Burschen und Gratulation an Laurin. Gut gemacht!

Frido war zwar auch geplant zum Kämpfen, da er aber bei der Vorbereitung zu den World Games erstens an Covid erkrankte und sich zweitens gleich im ersten Training danach am Knie verletzte, konnte er nicht antreten.

Der Paule aus Vorarlberg konnte seinen Oriental Boxkampf gewinnen, zwar knapp, aber doch. Gratuliere Paul!

Um den internationalen Össi Meistertitel im K1 stritten: sich Moriz Schneider - Rote Ecke vom Knockout Gym, gegen Konstantin Prager - Blaue Ecke vom Gorilla Gym. Diese Begegnung ging an Moriz Schneider.

Der spannendste Kampf des Tages war die Schlacht um den Europa Meister in Thai Boxen 5x3 Minuten: Mario Marinkovic Rote Ecke vom Fox Gym, gegen Mohamed Akbari Blaue Ecke vom Shinerger Center. Eine Schlacht: 3 Runden lang dominierte Akbari den Kampf. Ab Runde 4 gehörte der Kampf Marinkovic. Akbari kassierte in Runde 4 ein Minus, in Runde 5 ein Anzählen. Das Ergebnis ging sehr knapp 2 zu 3 für Akbari aus. Ein strittiges Ergebnis, denn Akbari wurde ja angezählt. Der Ausschlag war bei 2 Punkterichtern die ersten 3 Runden. Beiden Kämpfern gebührt Respekt, Akbari dafür, dass er für den ursprünglichen Starter eingesprungen ist, Marinkovic für seinen Kampfgeist, das Ergebnis in der letzten Runde noch anzufechten.

Um den Profi WM Titel in K1 der WMAC fochten Daniel Cikarevic Rote Ecke vom Knockout Gym, gegen Eric Keppeler Blaue Ecke aus Deutschland der WKU Amateur WM von 2019. Sieg in der 2. Runde durch KO, somit neuer Profi WM in K1 der WMAC ist Daniel Cikarevic. Der Jubel war entsprechend, die Halle bebte. Bei einem KO gibt es keine Diskussion, was liegt, das pickt.

Eine Gaudi schlechthin war der Abbau des Ringes, viele fleißige Mitglieder des Ausrichters räumten die Halle zusammen, Harald und sein Team kümmerten sich um den Ring. Viele Hände halfen zusammen, mit lautstarker musikalischer Untermalung aus den 60iger und 70iger Jahren. Ich fühlte mich fast wieder jung. A bisserle laut war es schon.

Das Einzige, was mir nicht gefallen hat: Es gab kein Alkoholverbot in der Halle, man konnte Bier, usw. von der Kantine in die Halle mitnehmen.

Fazit: tolle Veranstaltung, Gratulation an das Knock-Out Team!

LG Didi

Die Amstettener Fight Night

25. Okt. 2022

Die Galas in Amstetten von dem Duo Christian Pfannhauser und Martin Freudenschuss sind immer ein Garant für volle Hallen und guter Atmosphäre. Diese Gala wurde etwas knapp in den Kalender eingefügt.

Wie erwartet war die hauseigene Halle im Fitnessstudio von Martin Freudenschuss restlos ausverkauft. Die VIP-Tische mit Gastronomie, die Ringsitze - jeder Platz war besetzt. Der bewegendste Teil war die Eröffnungsansprache von Pfanny (Christian Pfannhauser), der sich aus seinem Rollstuhl heraus auf die rote Ecke stellte und mit seinem Partner Martin Freudenschuss den Abend eröffnete. Da hatte ich etwas Wasser in den Augen. Pfanny ist immer noch mit Herz und Seele der Kampfkunst verbunden.

Die Kampfpaarungen dieses Abends, 6 Box Kämpfe, 1 Damen Low Kick Kampf, 2 K1 Kämpfe, unser Frido San hatte den Hauptkampf des Abends um den Internationalen Österreichischen Titel im K1 -60 Kg. Somit hatte er Zeit zum Aufwärmen - er war im letzten Kampf des Abends. Perfekt betreut von Christian San. Schön langsam gehört das zu seiner Routine, die Burschen zu betreuen.



Boxen ist ein Kapitel für sich, ich bewundere das Auge und die Gewandtheit der Athleten. Mir persönlich fehlen die Füße beim Kämpfen. Was unbezahlbar für den Schiedsrichter beim Boxen ist: Kämpfer rot kommt rot gekleidet mit roten Handschuhen aus der roten Ecke, Kämpfer blau ebenso aus der blauen Ecke. Verwechslungen sind somit schwer, außer der Schiri ist

farbenblind. Gleich der erste Kickbox Kampf: Kämpfer Rot kommt mit schwarzer Hose, schwarzen Handschuhen aus der Ecke, Kämpfer blau schwarze Hose schwarze Handschuhe Ohne Worte.

Die Kämpfe waren gut, keine Verletzungen, kein Protest Alles klappte wie am Schnürchen. Unerklärlich für mich war nur: für 9 Kämpfe brauchte man 4 Stunden. Alle 3 Kämpfe war eine 15-minütige Pause eingeschoben, die sich auf je 40 Minuten ausdehnte. Okay die Gastro muss ja auch leben.



Eigentlich hätte ich die letzten 3 Kämpfe als Ringrichter leiten sollen, Hüstel ich bin nicht in den Ring gekommen: es waren 5 Seile gespannt, nicht 4, außerdem war der Rand zwischen Seil und Ende des Ringbodens zu schmal. Obwohl mir Robert und Helmuth helfen wollten, ging es nicht. Alternativ hätte ich mich auf den Boden legen können und reinrollen, aus ästhetischen Gründen haben wir das verworfen. Somit musste Robert Thier in den sauren Apfel beißen und alle Kämpfe im Ring leiten.

Wie straff die Ringseile gespannt waren, beweist ein Foto wo ich die Seile fotografieren wollte, blöd das mir das Rundenmädel in das Bild reingelaufen ist.

Der letzte Kampf des Abends: der Titelkampf von Fridolin Stockreiter rot, gegen Ali Reza Salehi blau vom Shinerger Klub.

Frido kämpfte fair, sein Gegner Ali eigentlich nicht, fast könnte man sagen: unsauber. Gleich in der ersten Minute zeigte er meiner Meinung nach eine sehr unsportliche Aktion, die mit einem Minus bestraft hätte gehört. Robert sah das anders. Zur Aktion: Frido fing das Bein vom Ali und wollte fegen, leider mit dem falschen Fuß. Dadurch konnte sich Ali retten und warf Frido zu Boden. Bis hierher eine super Leistung vom Ali. Der nun folgende Lowkick auf den am Boden liegenden Gegner war unsportlich, und nicht wie es erlaubt wäre als Folge einer Kombination. Frido war schon am Boden, es war keine Folge Technik, die nicht mehr abgebremst werden konnte. Nur: selbst mit einem Minus wäre die Wertung nicht kampfscheidend gewesen. Frido war, bedingt durch seinen Trainingsausfall von fast 6 Wochen noch nicht der Alte. Normal liegt ihm der Kampfstil vom Ali, er ist ähnlich wie sein eigener. Schnell, beweglich und technisch. Aber Covid und eine Trainingsverletzung verlangten ihren Tribut. Frido zeigte zwar technisch tolle Aktionen, er unterlief und wich Angriffen gekonnt aus, teilte aber zu wenig aus. Der Kampf ging nach 3 Runden 2 zu 1 für Salehi aus.

Bravo Frido für das Einspringen trotz Trainingsrückstandes, sehr gute Leistung. Ein topfitter Frido hätte diese Begegnung wahrscheinlich zu seinen Gunsten beenden können. Warten wir auf eine Revanche. Die sicher kommen wird.



Der ganze Kampf ist wie immer in unserer geheimen Facebook Gruppe zu sehen, bildet euch eine eigene Meinung.

Wie schon am Anfang geschrieben, eine tolle Veranstaltung vor ausverkauftem Haus, mit vielen alten Bekannten, die ich noch aus den Sanda Zeiten kenne.

Es ist immer sehr nett, mit Freunden zusammen zu arbeiten wie Andrea und Helmuth Lechner, Alexia Fikota und Robert Thier. Wir bildeten die Schiri Truppe, für diesen Abend nach dem Motto alt, älter, Methusalix - aber noch gut.

LG Didi

Die WMAC World Games in Slowenien und der WMAC World Cup in Bregenz!

Natürlich hat es heuer auch World Games gegeben. Ort des Gemetzels: die Therme Olimia in Slowenien von 24. bis 25. Sept. 2022. Leider startete heuer sowohl bei den World Games als auch dem World Cup niemand von unserem Klub. Frido San wollte zwar nach Slowenien, in der Vorbereitungszeit hat ihn aber leider das Corona Virus erwischt. Zum Glück kein schwerer Verlauf, aber trotzdem war kein Start möglich. Die Gesundheit geht immer vor.

Kein Starter stimmt nicht ganz: Dijan ist in Kick Light gestartet, aber für unseren Partnerverein Fightschool Vienna von Günther und Manfred Herber. Er lieferte einen beherzten Kampf. Leider behielt er bei seiner ersten WM nicht die Nerven, was keine Schande ist, er hat Talent, jetzt braucht er Geduld und soll seine Kombinationen verinnerlichen, damit er sie auch unter Stress auf Befehl abfeuern kann. Das gilt für alle, die auf Turnieren oder Galas starten. Der Unterschied zwischen Trainingskämpfen und Wettkampf Kämpfen ist: nicht nur die andere Umgebung, sondern die nervliche Belastung, dass es um die Medäuuun (Medaille) bzw. Titel geht. Technisch seid ihr alle, ob Kämpfer oder Kata Starter, 1A. Die Nerven spielen nicht immer mit. Das alte Argument: Ich hatte zu wenig Kondition oder ähnliches, ist nur bedingt richtig. Alles ist nur im Kopf. Je lockerer desto besser, ohne denken, aber reagieren. Darum die eigenen Kombinationen als endlos Drill üben, bis sie in jeder Lebenslage auf Abruf automatisch funktionieren. Der Höhepunkt ist es dann, wenn man den entscheidenden Treffer gelandet hat und sich selber fragt, wie habe ich das gemacht, weil der Körper wie von selbst reagiert hat. Ähnlich wie beim Autofahren, wenn man bei Gefahrensituationen reagiert, und erst im Nachhinein Zeit hat, darüber nachzudenken. Aber das ist eine alte Geschichte, die ich wie eine Tibetische Gebetsmühle immer wieder abspule (Om Mani padme hum).



Gratulation Dijan, für dein Antreten und deiner Leistung.

Bei beiden Veranstaltungen hatte ich die Freude als Schiedsrichter eingeteilt zu sein. Die World Games in der Therme waren in einer tollen Anlage, ja die Therme selber war vielleicht etwas älter, die Appartement Häuser auch nicht gerade nach dem neuesten Standard, aber sauber, in eine wunderschöne Landschaft eingebettet. Die Kulinarik hat alle Stückeln gespielt. So ein Frühstücksbuffet habe ich nur bei All Inklusiv-Urlauben gesehen. Die Auswahl und Qualität sind super. In dieselbe Kerbe schlug das Abendbuffet. Wer dort über die Verpflegung meckerte, dieser Person ist nicht mehr zu helfen.

Ich testete gleich am Anreisetag, dem Freitag, nach dem Referee Meeting - eigentlich mehr eine Vergatterung - die Therme. Ahhhhhh, das hat gutgetan. Mir persönlich war das Wasser nicht warm genug, ich bin ein heiß Duscher, kein warm Duscher. Aber auch Oberlaa in Wien ist mir zu kühl. Meins sind die japanischen Onsen oder Ofuros, wo sich die Zehennägel einrollen und die Haut sich etwas röter mit leichter Blasen Bildung verändert. Danach spürt man keinen Muskel mehr. Man weiß aber, wie sich ein Suppen Huhn fühlt.

Aaaaaaber: war das schön! Einige junge Sportler vom Black Dragon aus Bregenz waren schon im Wasser und hielten den Bademeister auf Trab. Die hatten eine Gaudi beim gegenseitigen Saufen lassen. Der Bademeister war im Stress. Ich half natürlich gern beim Untertauchen mit, man hilft ja gerne, wo man kann. Mich hat er gebraucht, der Badewaschl 😊.
Ein leckerer Cappuccino noch in der Therme, und mein Tag war gerettet.

Abends dann die Eröffnungsfeier mit einer Demo der Idokai Gruppe (Personen mit Behinderung, die mit Gesunden zugleich in den Formen Bewerben antreten), eines der Mädels vom Organisationsteam wurde mit Goldfarbe bemalt, in ein blaues Tuch gewickelt und mit einer Fackel losgeschickt. Die Arme durfte so auf der Bühne stehen, darauf folgte ein Feuerwerk. Eine schöne Feier mit viel Pathos. Dann das schon erwähnte Abendbuffet, ich rollte mehr als ich ging zu meinem Haus. Ich teilte die Unterkunft mit Alexey Kazantsev aus der



Ukraine mit Frau und Tochter. Alexey kenne ich schon 10 Jahre lang, ein ruhiger, angenehmer Zeitgenosse. Wir freuten uns über das Wiedersehen.

Samstags starteten wir fast pünktlich, die Verzögerung von 20 Minuten war den langen Eröffnungsreden und den Ehrungen geschuldet. Also fast nichts. Pünktlich um 16 Uhr war Tag eins abgearbeitet, ohne lautem Geschrei, fast keinem Einspruch, glaube 2 waren es, bin mir aber nicht mehr sicher. Ich sollte meine Zeit am Ring absitzen, wurde aber auf der Kicklight und Leichtkontakt Fläche gebraucht. Im Einsatz waren 4 Mattenflächen, 1 Ring und 1 Käfig. Anschließender Umbau der Halle für den Sonntag, dann Freizeit. Jaaaa, ab in das Wasser, Heeeerrlich, ich war tiefenentspannt. Und habe ich das Abend Buffet schon erwähnt? Rülps.

Sonntag, der Tag der klassischen Kampfkünste, eigentlich die Domäne unseres Klubs, leider konnten wir keinen Starter entsenden. Für mich war es mit Helmuth und Andrea Lechner wieder eine Freude zusammen zu arbeiten. Schiedsen soll ja auch Freude machen. Mit Myriam aus der Schweiz wickelten wir unsere Mattenfläche ab. Pünktlich um 14 Uhr waren die World Games 2022 Geschichte. Genau nach Zeitplan. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen, Samstag 600 Kämpfe, Sonntag 200 Formen. Insgesamt 23 Nationen 826 Starts aus 3 Kontinenten. Fast nicht zu verbessern, oder???

Der World Cup in Bregenz

12. - 13. Nov. 2022

Harald hat, wie schon 2021, sein eigenes Turnier geschlagen Das ist ja fast ein Witz, bei einer Onlinebefragung, welche die besten Kampfsportveranstaltungen 2021 waren, haben die World Games von Salzburg 21 vor dem World Cup Bregenz 21 gewonnen. Unter den ersten 10 Veranstaltungen sind 5 WMAC-Veranstaltungen. Bin schon gespannt auf die heurigen Ergebnisse.

Samstag kam ich um ca. 6 Uhr Früh nach 6 Stunderln Autofahrt an. Harald war schon wach 😊. Ich war frisch und fit wie ein Turnschuh, gemeinsam tranken wir den ersten Kaffee in der Halle. Es ist fast wie ein Großfamilien Treffen, so mit Alexey Kazantsev aus der Ukraine mit Frau und Tochter, Helmuth und Andrea Lechner und vielen anderen. Harald ist der gutmütige Papa und Daniela die strenge Mama.

Die Kampfbewerbe waren samstags auf 1 Ring, 1 Käfig und 4 Mattenflächen verteilt. Wir hatten den Luxus von 36 Kampfrichtern, das heißt 6 pro Fläche, aber irgendwie waren wir doch zu wenig. Siegerehrungen, Pausen und Toilettengänge dezimierte unsere Reihen. Trotzdem verlief der Tag ruhig und gesittet. Die Halle platzte zwar aus allen Nähten, aber wir haben es geschafft.



Harald hat die Schiedsrichter im Hotel Lamm untergebracht - die Zimmer: ein Wahnsinn! Harald hat sich einen Spaß erlaubt und die 2 ärgsten Schnarchnasen zusammen in ein Zimmer gelegt: Robert Thier und mich. Nach kurzem Überlegen fragte ich mit meinem charmantesten Lächeln an der Rezeption, ob ich ein Zimmer haben kann, und - voilà - ich hatte eines. So viel zum Thema: ich kann nicht lieb und nett sein. Mich hat es umgehauen, ich war sofort im Tiefschlaf.



Sonntags der obligatorische Klassiker Tag: 5 Flächen plus Ninja Kinder Parcours. In der Aufwärmhalle war noch eine Fläche für die Kleinsten in Rumble und Null Kontakt. Wie immer bildete ich mit Andrea und Helmuth Lechner eine Mattenbesatzung, wir hatten noch Unterstützung von Petra Schatz und einem Deutschen mit Wu Shu Hintergrund. Die Formen Klassen waren gut besetzt, in alter Routine arbeiteten wir auf unserer Fläche und waren pünktlich fertig.

Am Samstag gingen 700 Starts über die Bühne, mit 3 Einsprüchen, am Sonntag 600 Starts mit 1 Einspruch. 1300 Starts gesamt, mit über 800 Teilnehmern aus 14 Nationen. Ich glaube, das war das größte Turnier in Europa 2022.

Bei der Heimreise hatte ich Gesellschaft durch Robert Thier. Alles in Allem ein anstrengendes Wochenende mit Freunden bei Freunden.

LG Didi



Trainingsplan – immer entsprechend den COVID19 Maßnahmen

TAG	UHRZEIT	TRAINING/TRAINER	ORT
Dienstag	19:00–20:30	Karate, IADO, Kobudo, Sanda, Kickboxen - DIDI	1030 Wien, Strohgassee 15 Turnsaal Volksschule
Mittwoch	18:00–19:30	ASVÖ Karate – Constantin Perner	1070 Wien, Stiftgasse 35, Turnsaal
Mittwoch	18:30–20:00	Karate, IADO, Kobudo, Sanda, Kickboxen - DIDI	1110 Wien, Braunhubergasse 3
Donnerstag	17:30–19:00	Karate, IADO, Kobudo, Sanda, Kickboxen - DIDI	1030 Wien, Strohgassee 15 Turnsaal Volksschule
Freitag	18:30–20:00	Karate, IADO, Kobudo, Training ALLER Gruppen gemeinsam - DIDI	1030 Wien, Fiakerplatz 7 im Chinesischen Kultur- und Kunstsentrum Wien (Hainburgerstraße Ecke Leonhardgasse)

Homepage: www.chitooryu-karate.at

Ich würde gerne Karate lernen – was muss ich tun?

Also gleich vorweg, eigentlich musst du nicht viel tun, pack einen Trainingsanzug ein und komm einfach zu einem Training. **Die erste Woche kannst du kostenlos mittrainieren, ohne etwas zu zahlen oder dich irgendwo einzutragen.**

Probiere das Training einfach aus, und dann siehst du sehr schnell, ob dir Karate gefällt. Den Anzug, den sogenannten Gi, brauchst du nicht von Anfang an, d.h. komme einfach im Trainingsanzug.

Was ist CHI TOO RYU KARATE?

Grundlage bildet das ursprüngliche Kyokushinkai Karate mit vielen Elementen anderer Stilrichtungen. Kata verschiedener Stile, deren Anwendungen, Kampf, Konditionstraining, Selbstverteidigung und Vergleich der Techniken mit anderen Stilen sind nur einige Schwerpunkte des Trainings. Geübt wird vor allem mit dem Partner, wobei besondere Aufmerksamkeit auf gesunde und natürliche Bewegungen der Übenden gelegt wird. Um Beginnenden den Einstieg zu erleichtern und einen persönlicheren Zugang zu ermöglichen, lernen Neueinsteiger von Anfang an gemeinsam mit Fortgeschrittenen.

Alles Weitere erfährst du bei uns und keine Angst, bis jetzt ist jeder in unserer Runde gerne aufgenommen worden.

Hoffentlich sehen wir uns bald!

Impressum

Kontaktperson: **Gerald Dittrich**

Telefon: 0664/3812234

Email: didi_wien@yahoo.de

Homepage: www.chitooryu-karate.at